



Foto: Rudi Nemeth

Lkw-Maut Österreich – Streckensperrungen

Schild-Bürger

Parallel zur Autobahn sperren viele österreichische Gemeinden die Durchfahrt. Aber nicht für Reisemobile.

Das war vorhersehbar: Als Reaktion auf die zu Jahresbeginn eingeführte kilometerabhängige Maut für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen quälen sich täglich zehntausende Lastautos über mautfreie Alternativ-Strecken parallel zu Österreichs Autobahnen. Die Regierung bezeichnet dieses Phänomen auch als Mautflucht. Viele Gemeinden reagieren kurz entschlossen: Sie sperren ihre Ortsdurchfahrten für Lkw.

Verärgerte Reisemobilisten riefen deshalb zum Boykott von Österreich auf. Dabei jedoch sind die Eigner von schweren Wohnmobilen einem Missverständnis aufgesessen. Sie haben die Schilder, die seit kurzem einige Innenstadt-Bereiche und Landstraßen-Strecken sperren,

offensichtlich mit einem allgemeinen Fahrverbot für Kfz über 3,5 Tonnen verwechselt: In Österreich bedeutet das runde weiße Schild mit rotem Rand und einem Lkw sowie der Zahl 3,5 t unter dem abgebildeten Fahrzeug ausschließlich ein Durchfahrverbot für Lkw über 3,5 Tonnen – Reisemobile sind bei diesem Schild nicht betroffen und dürfen weiterfahren. Dies regelt klar Paragraph 52/7a des Straßenverkehrsgesetzes der Alpenrepublik.

Die Durchfahrt für ein Reisemobil indes verbietet das Verkehrsschild für alle mehrspurigen Fahrzeuge, auch Pkw: ein weißes, rundes Schild mit rotem Rand. Trägt es im Kreis oder auf einer Zusatztafel „3,5 t“, dürfen dort auch Reisemobile über 3,5



Tonnen nicht durchfahren – so will es Paragraph 52/9 c (siehe Abbildung).

Dieses Schild jedoch steht laut Auskunft des ADAC, des österreichischen Automobilclubs ÖAMTC und einiger österreichischer Reisemobilclubs nur an zwei Stellen:

in Leoben und in Kuchl und Golling bei Salzburg

Marc Zimmermann, Pressesprecher der Betreibergesellschaft der österreichischen Autobahnen ASFINAG, stellt klar: „Wir haben mit den Streckensperrungen von mautfreien Straßen für Lkw über 3,5 Tonnen nichts zu tun.“ Es handele sich dabei um unterrangige Straßen, für welche die ASFINAG nicht zuständig sei.

Die ASFINAG tritt laut Zimmermann für den normalen Reisenden gar nicht in Erscheinung – mit einer einzigen Ausnahme: Im Auftrag der Gesellschaft sind 130 Mautkontrolleure auf den Autobahnen unterwegs, alle in eigens gekennzeichneten Fahrzeugen und Uniformen. Sie überprüfen, ob alle Fahrzeuge über 3,5 Tonnen, vorschriftsmäßig die Go-Box zur Abbuchung der kilometerbezogenen Maut installiert haben.

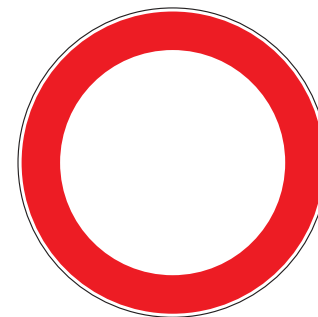
Tatsächlich ist das Verkehrsaufkommen auf mautfreien Straßen seit Einführung der Lkw-Maut kräftig gestiegen. Das belegt eine Studie des österreichischen Verkehrsministeriums. „Die Gründe sind



jedoch nicht nur die kilometerabhängige Maut, sondern teilweise auch Umleitungen wegen Großbaustellen, etwa im Bereich von Wien“, erläutert ein Sprecher im Verkehrsministeriums.

Aktuell haben Gemeinden auf folgenden Strecken lokale Fahrverbote ausschließlich für Lkw ausgesprochen:

- B 1 als Alternative zur A 1, der Westautobahn bei Wels.
- B 17 als Alternative zur A 2 im Südraum Wiens.
- B 70 als Alternative zur A 2, der Südautobahn im Osten von Klagenfurt.
- B 100 als Ausweichstrecke zur Tauernautobahn im Bereich Spital.



Durchfahrt gesperrt für Fahrzeuge und Reisemobile über 3,5 Tonnen.

Stadt Leoben – keine Verbotschilder gesehen, welche die Durchfahrt für Reisemobile verbieten. „Aber wir wissen, dass die hohe Maut sehr viele deutsche Reisemobilisten betrifft“, gibt Rudi Nemeth zu bedenken. „Deshalb muss die Regierung dringend das Mautgesetz ändern.“

ministeriums für Verkehr, ist lediglich die Sperrung der B 159 (Salzachtalstraße) bei Kuchl und Golling für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht bekannt.

„Auf unserer Fahrt von Wien in die Steiermark sind wir bewusst mautfreie Alternativ-Strecken abgefahren“, erklärt Rudi Nemeth, Vorsitzender des RMC Wien und aktiv in der Initiative Faire Maut für Wohnmobile (siehe Kasten). Der Wiener Club hat mit nur einer einzigen Ausnahme – der